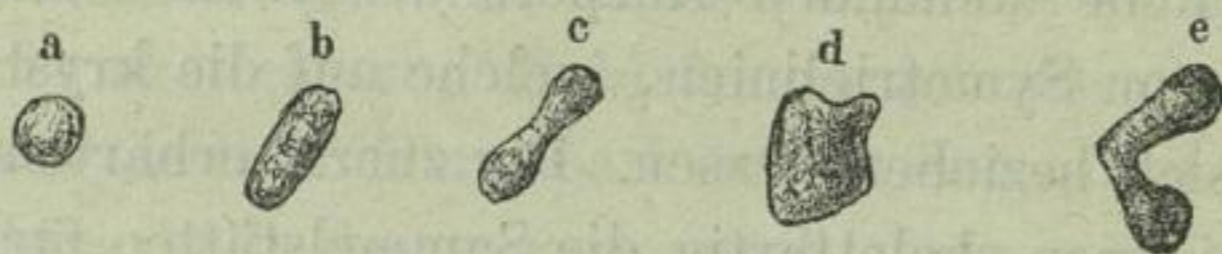


am besten den Weg, es aus zwei für sich in Kochsalz löslichen Körpern zu fällen; so wurde gewöhnliches phosphorsaures Natrium (Na_2HPO_4) im Tiegel auf dem Gebläse zuerst mit Kochsalz zusammengesmolzen und zur Ueberführung des zweibasischen Phosphates in dreibasisches etwas Soda zugesetzt, ein Vorgang, der sich unter lebhafter Kohlensäureentbindung zu erkennen gab. In diesen klaren Fluss warf man in kleinen Stückchen geschmolzenes Chlorcalcium und beobachtete sodann eine sofortige Trübung durch ausgeschiedenes phosphorsaures Calcium. Nach Erkaltung und Entfernung des wasserlöslichen Theiles unter das Mikroskop gebracht, sah man meist sehr unvollkommene rundliche Körper, welche theilweise in Form und Aussehen Aehnlichkeit mit Stärkemehlkörnern hatten und von denen man nur nach längerem Suchen Zusammenlagerungen mit bestimmten Gesetzmässigkeiten aufzufinden vermochte.

In den Figuren 31 bis 36 sind jene Formen, wie sie sich in den Präparaten zeigten, zur Anschauung gebracht. Ob die, den Hauptantheil ausmachenden, sich im Bilde kreisrund begrenzt darstellenden elementarsten und kleinsten Gestalten (Fig. 31^a) wirkliche Kügelchen sind, oder ob sie, wie es häufig

Fig. 31.



den Anschein hat, in irgend einer Weise abgeplattet sind, vermochte man nicht mit grösster Bestimmtheit zu entscheiden; jedenfalls dürfte die Abweichung vom Sphäroid nicht sehr gross sein, man braucht daher keinen Anstand zu nehmen, für sie die von Vogelsang eingeführte Bezeichnung Globuliten in Anwendung zu bringen; von den übrigen rundlichen Körpern, Fig. 31^b bis e, die scheinbar aus Verschmelzung von mehreren Globuliten hervorgegangen sind, ohne das bei diesen ein Gesetz herrschend gewesen wäre, konnte mehrfach Abplattung constatirt werden. Lässt sich nun zwar auch an dem Vorwiegen der rundlichen ungegliederten Gestalten eine ziemlich bedeutende